

100 Jahre Kinderkrippe Heusser-Staub

Festrede anlässlich des 100-Jahr-Fest am Samstag, 7. Juli 2018

Stadtrat Cla Famos, Präsident der Verwaltungskommission der Heusser-Staub Stiftung

Dante Alighieri, ein berühmter italienischer Dichter und Philosoph, der im 13. Jahrhundert gelebt hat, hat einmal gesagt: «Drei Dingen sind uns aus dem Paradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder» Wenn das stimmt – und ich bin sicher dass das stimmt – so sind wir hier in der Kinderkrippe Heusser-Staub an einem Ort, der dem Paradies sehr nahe ist. Ich finde, dass man das spürt: Die Stimmung und die Atmosphäre, die ich hier wahrnehme, sind wunderbar.

Die Kinderkrippe Heusser-Staub ist ein guter Ort für Kinder – und dies seit 100 Jahren. Ich gratuliere im Namen des Stadtrates von Uster der Kinderkrippe und allen Mitarbeitenden ganz herzlich zu diesem Jubiläum. Die tolle Vorbereitung des Jubiläumsfests hat einen riesigen Applaus verdient!

Situation um 1918

Als die Kinderkrippe Heusser-Staub vor 100 Jahren gegründet wurde, lebten viele Kinder noch alles andere als im Paradies. 1918 ging der erste Weltkrieg zu Ende. Die Schweiz wurde zwar von den kriegerischen Auseinandersetzungen verschont, aber viele Menschen lebten in bitterer Armut. Viele Männer mussten während der Kriegsjahre Militärdienst leisten und konnten sich nicht um den Unterhalt ihrer Familien kümmern. Einen Erwerbsersatz gab es damals noch nicht, so dass viele Familien pure Not litten. Die letzten Kriegsjahre und die ersten Jahre danach waren zusätzlich von einer schlimmen Wirtschaftskrise und von hoher Arbeitslosigkeit geprägt. Eine Arbeitslosenversicherung gab es noch nicht. Die Not war überall mit Händen greifbar. Das hatte enorme soziale Spannungen zur Folge. Auch in Uster litten viele Familien unter den wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Arbeitslosigkeit war hoch. Wer in einer der Ustermer Fabriken Arbeit fand, musste für wenig Geld sehr lange arbeiten. Frauen, die ein Kind bekamen, blieben nur wenige Tage zu Hause, um sofort wieder Geld zu verdienen und etwas zum Lebensunterhalt beizutragen.

Jakob Heusser-Staub

Jakob Heusser-Staub war damals einer der führenden Industriellen Usters. Heusser-Staub war 1862 in Irgenhausen bei Pfäffikon geboren worden. Schon sein Vater war Textilunternehmer gewesen. Jakob Heusser-Staub begann seine Karriere denn auch im Unternehmen seines Vaters. 1897 trennte er sich von ihm, und 1900 kaufte er seine erste Spinnerei in Uster. 1917 folgte die zweite, und ab 1918 wurde er zur prägenden Persönlichkeit der Zellweger Uster AG. Heusser-Staub war noch in viele weiteren Unternehmen aktiv – und überall äusserst erfolgreich. Er war entsprechend nicht nur ein sehr erfolgreicher sondern auch ein sehr vermöglicher Unternehmer.

Bertha Heusser-Staub und Heusser-Staub's Wohltätigkeit

An seiner Seite stand stets seine Frau Bertha. Und Bertha hatte ein ausgeprägtes soziales Gewissen. Sie war die treibende Kraft beim Entscheid der Eheleute, einen erheblichen Teil des Vermögens für wohltätige und gesellschaftliche Zwecke zu verwenden. Heusser-Staub sorgte für damalige Verhältnisse stets sehr gut für seine Angestellten und Arbeiter und richtete beispielsweise schon sehr früh eine Pensionskasse ein. Als das Schloss Uster zu verfallen drohte, kaufte es Heusser-Staub auf Bitte der Stadt Uster auf, sanierte es, und richtete 1917 darin eine Hauswirtschaftliche Schule ein. 1918 gründete er die Kinderkrippe, deren Jubiläum wir heute feiern. 1919 schliesslich rief er die Heusser-Staub-Stiftung für Uster ins Leben mit dem Zweck, das Schloss und die Kinderkrippe langfristig zu erhalten. Wenig später, 1920/21, baute er das Gebäude hier an der Florastrasse 26 für die Kinderkrippe. Es soll das erste speziell für eine Kinderkrippe gebaute Haus der Schweiz gewesen sein. Krippen hat es schon verschiedene gegeben, aber die waren meistens in Wohnungen oder Gewerberäumlichkeiten untergebracht. Das Gebäude Florastrasse 26 aber wurde exklusiv für die Kinderkrippe gebaut und es hat sich bis heute bewährt.

Wenn ich hier immer wieder allein von Jakob Heusser-Staub spreche, so deshalb, weil er als Unternehmer im Vordergrund stand. Die treibende Kraft im Hintergrund war aber seine Frau Bertha. Ohne Bertha Heusser-Staub hätte es wohl keine Kinderkrippe gegeben.

Rettungsinseln im Überlebenskampf

1918 war die Krippe für viele Familien wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation so etwas wie eine Rettungsinsel im wirtschaftlichen Überlebenskampf. Hier wurden die Kinder von Anfang an professionell betreut, erhielten gesundes Essen und konnten mit gleichaltrigen Kindern spielen und Tätigkeiten unternehmen, während die Eltern ihrer Erwerbsarbeit nachgehen konnten. Schon damals war der Krippenbesuch übrigens nicht ganz gratis. 85 Rappen musste man pro Tag und Kind bezahlen, und dies jeden Montag bar für die ganze Woche im Voraus. Das wären gemessen am heutigen Geldwert etwa 4 Franken 25 pro Tag. Im Vergleich mit den heutigen Tarifen war das nicht viel. Für die damaligen Familien, die jeden Rappen mehrmals umdrehen mussten, aber war das schon recht beträchtlich.

Krippen im Wandel der Zeit

Heute sind Kinderkrippen weit mehr als Rettungsinseln im wirtschaftlichen Überlebenskampf der Eltern. Natürlich: Dieser Zweck ist noch immer wichtig. Alleinerziehende Mütter oder Väter und Familien, in denen beide Elternteile erwerbstätig sind, möchten einen guten Ort für die Betreuung ihrer Kinder haben. Sie wissen, dass ihr Kind in der Kinderkrippe Heusser-Staub sehr gut aufgehoben ist. Sie können ihrer Erwerbsarbeit beruhigt nachgehen, während gut ausgebildete Fachfrauen und Fachmänner Betreuung Kleinkind zu ihren Kindern schauen. Dieser Aspekt ist heute mindestens ebenso wichtig, wie 1918, auch wenn die wirtschaftlichen Zeiten heute ganz anders sind.

Aber die Bedeutung der Kinderkrippe reicht heute weit über die reine Betreuungsaufgabe – das Kinderhüten - hinaus. Die Kinder werden hier in der Kinderkrippe Heusser-Staub nach einem sorgfältig erarbeiteten pädagogischen Konzept gefördert. Für uns sieht manches so spielerisch und selbstverständlich aus. Aber wenn Sie, liebe Gäste, das pädagogische Konzept lesen – es ist auf der neuen Webseite der Krippe aufgeschaltet – so erkennen sie, dass alles wohl durchdacht ist: Die Aktivitäten in den verschiedenen Räumen, das Spiel draussen, das Ausprobieren, der Umgang mit Konflikten, ja überhaupt der ganze Tagesablauf. Die Fachfrauen und Fachmänner Betreuung in der Kinderkrippe Heusser-Staub kümmern sich nicht nur

mit grosser Wertschätzung und viel Liebe um die Kinder, sie tun es auch mit grosser Professionalität.

Selbst- und Sozialkompetenz

Für mich einer der wichtigsten Aspekte ist die Förderung der Selbständigkeit, des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins der Kinder. Hier in der Kinderkrippe Heusser-Staub werden gezielt die Selbst- und die Sozialkompetenz der Kinder gestärkt. Gerade für letzteres sind Kinderkrippen hervorragende Einrichtungen. Als die Kinderkrippe Heusser-Staub 1918 gegründet worden ist, waren kinderreiche Familien an der Tagesordnung: Von 4 Kindern an aufwärts. In der heutigen Zeit gibt es überwiegend Familien mit einem oder zwei Kindern. Gerade für diese Kinder ist es ausserordentlich wertvoll, in einer grösseren Gruppe unter fachkundiger Anleitung Erfahrungen zu sammeln und sich Kompetenzen zu erwerben, die sie in der eigenen Familie nicht oder nicht so gut lernen könnten.

Kinderkrippe – unerlässlich für unsere Gesellschaft

Die heutige Gesellschaft ist auf familienergänzende Einrichtungen wie die Kinderkrippe Heusser-Staub dringend angewiesen. Dante Alighieri wird recht gehabt haben. Kinder sind eines der drei Elemente, die uns aus dem Paradies geblieben sind. Wir brauchen deshalb gute Orte für unsere Kinder. Ich bin ausserordentlich stolz und glücklich darüber, dass wir mit der Kinderkrippe Heusser-Staub über eine Institution verfügen, die seit 100 Jahren zu unserer Stadt gehört und die sich mit grossem Engagement und hoher Professionalität um unsere Kinder kümmert. Hier ist ein guter Ort für Kinder. Er ist es seit 1918 und wird es hoffentlich noch mehr als 100 Jahre bleiben. Ich danke Ihnen.